

Haushaltsrede der SPD – Fraktion

Haushaltsplan 2019 - Gemeinderatssitzung am 18.03.2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

bevor wir heute die Haushaltssatzung, den Haushaltsplan sowie die Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe Wasserversorgung, Breitbandversorgung und Abwasserbeseitigung für das Jahr 2019 verabschieden, möchte ich mich zunächst bei allen an der Aufstellung beteiligten Mitarbeitern aus den Fachämtern, vor allem aber bei Herrn Motzer und seinem Team aus der Finanzverwaltung, für die Erstellung dieses umfangreichen Zahlenwerks sowie für die Vorbereitung der entsprechenden Vorberatungen hier im Gremium oder in den Ausschüssen recht herzlich bedanken.

Mit dem Haushaltsplan 2019 stimmen wir heute über einen Gesamtergebnishauhalt ab, der ordentliche Erträge in Höhe von 27.738.000 EUR und ordentliche Aufwendungen von 24.258.000 EUR ausweist, wodurch ein positives ordentliches Ergebnis von 3.480.000 EUR entsteht. Aufgrund der derzeitigen guten Wirtschaftslage gehen wir bei den wesentlichen Ertragsarten wie bspw. bei der Gewerbe- oder Einkommenssteuer aber auch bei den Schlüsselzuweisungen im Vergleich zum Jahr 2018 von leicht erhöhten Werten aus. Im Gegenzug steigen aufgrund der guten Steuerkraft unserer Gemeinde aber auch die Finanzausgleichsumlage und die Kreisumlage, obwohl diese vom Kreistag um 2% gesenkt wurde. Leider zeigt die gute Wirtschaftslage aber auch einen anderen Effekt. Die Auftragsbücher der Bauunternehmen sind voll und es findet kaum noch Wettbewerb statt. Dies verteuert unsere Vorhaben nicht unerheblich.

Durch Tarif- und Besoldungssteigerungen steigen natürlich auch die Personalaufwendungen, die mehr als ein Drittel der ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Allerdings sollten durch prozentuale Werte auch keine voreiligen Schlüsse gezogen werden. Denn das Unternehmen Gemeinde mit seiner Vielzahl an Aufgaben funktioniert eben nur erfolgreich durch kompetente Menschen, die dort engagiert arbeiten. Und im Gegensatz zu früher konkurriert die Gemeinde auf dem Arbeitsmarkt um sogenanntes Fachpersonal wesentlich stärker mit privatwirtschaftlichen Unternehmen.

Im Gesamtfinanzhaushalt schließen wir durch die Berücksichtigung der bilanziellen Abschreibungen mit einer positiven Veränderung des Finanzmittelbestandes in Höhe von 3,888 Mio. € ab. Dieser Saldo ist vergleichbar mit der bisherigen Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt in der Kamera-

listik. Der Zahlungsmittelüberschuss soll dabei mindestens die ordentlichen Tilgungsleistungen finanzieren. Dies ist bei Kredittilgungen in Höhe von 650T€ bei unserem Haushalt ohne weitere Ersatzdeckungsmittel gegeben. Der Schuldenstand wird sich lt. Plan im fünften Jahr in Folge weiter verringern und liegt nun bei 710,57 Euro pro Einwohner. Der verbleibende Restbetrag des Zahlungsmittelüberschusses steht zur Finanzierung der geplanten Investitionen zur Verfügung.

Trotz dieser erfreulichen Zahlen, der wirtschaftlichen Hochkonjunktur gilt es aber nicht aus dem Auge zu verlieren, dass die Gemeinde künftig das gesamte Vermögen (mit Ausnahme von Grund und Boden) abschreiben muss. Die Herkulesaufgabe das gesamte Infrastrukturvermögen aufzunehmen, zu erfassen und zu bewerten zeigt sich auch im zweiten Jahr nach der Einführung des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen. Denn die Finanzverwaltung arbeitet immer noch fleißig an der Erstellung der Eröffnungsbilanz. Dies wird in diesem Jahr sicherlich ein Meilenstein werden und uns dann in den Haushaltsaufstellungen einen anderen bzw. vollumfänglicheren Blickwinkel ermöglichen.

Ein Wehrmutstropfen ist natürlich, dass trotz eines positiven ordentlichen Ergebnisses ein Haushaltsausgleich aufgrund umfangreicher Investitionstätigkeiten nicht möglich ist. Es gilt jedoch abzuwarten, ob wir die ambitionierte Planung sowohl innerhalb der Verwaltung als auch bei den notwendigen Fremdfirmen auch tatsächlich umsetzen können.

Auf die Wirtschaftspläne zu den Eigenbetrieben möchte ich nur kurz eingehen. Die Eigenbetriebe Wasserversorgung und Breitbandversorgung sowie Abwasserbeseitigung sind ein wichtiger Bestandteil der Daseinsfürsorge. Eine zukunftssichere, leistungsfähige und nachhaltige Infrastruktur steht daher an oberster Priorität. 2019 sind umfangreiche Bau- bzw. Investitionsmaßnahmen in beiden Betrieben vorgesehen, die ohne eine Kreditaufnahme nicht machbar wären. Dies hat selbstverständlich auch eine Auswirkung auf den Schuldenstand, der sich in beiden Betrieben erhöht. Nichtsdestotrotz sind unsere Eigenbetriebe solide für die Zukunft aufgestellt. Die Gebühren für unsere Bürger bleiben auch im Jahr 2019 konstant und im Betriebszweig Wasserversorgung ist ein Gewinn von 120T€ eingeplant.

Nun aber weg vom reinen Zahlenwerk zu den greifbaren Themen, die wir bereits umgesetzt haben und die wir in diesem Jahr noch vorhaben. Und gestatten sie mir zusätzlich auch noch einen Blick über den Tellerrand hinaus, welche Punkte aus Sicht der SPD-Fraktion zwingend für eine erfolgreiche Gemeindepolitik angegangen werden müssen.

Meine Damen und Herren,

mit der Annahme unseres Mandats haben wir uns bereit erklärt, Verantwortung zu übernehmen für unsere Gemeinde und die Menschen, die hier leben. Verantwortung heißt nicht, alles besser zu wissen, sondern viel mehr, Alternativen abzuwägen, Beschlüsse zu prüfen und die Entscheidungen auch zu erklären. Verantwortung heißt aber in erster Linie, Entscheidungen auch zu treffen!

Und genau das, liebe Kolleginnen und Kollegen haben wir auch im letzten Jahr wieder getan! Wir haben den Mut, Entscheidungen auch zu treffen.

Seit 20 Jahren diskutieren wir über die Schlossgartenhalle Flehingen oder über die Freibäder in unserer Gemeinde. Und wir haben die Beschlüsse gefasst – die neue Schlossgartenhalle entsteht und auch das Bad in Oberderdingen wird saniert. Und das auf Basis unserer politischen Grundsatzentscheidung beide Bäder zu erhalten - bei unterschiedlicher Grundausrichtung. Dafür haben wir als SPD-Fraktion hier im Gremium gearbeitet und auch gekämpft. Diese 2 Projekte sind logischerweise die Schwergewichte der diesjährigen Investitionen.

Natürlich hat jeder von uns Wünsche, Ideen und sogar Visionen für die Zukunft. Und diese Forderungen sind realistisch und angebracht. Denn letztendlich fällt es in den Aufgabenbereich der Gemeinde und wir selbst tragen dafür Verantwortung, dass uns das gelingt. Aber wenn man sich ehrlich in die Augen schaut sollte man auch berücksichtigen auf welchen Tätigkeitsfeldern wir in Oberderdingen bereits seit Jahren aktiv sind. Und vielleicht ist es vor der nächsten Kommunalwahl auch mal Zeit darüber ein Wort zu verlieren.

Wir haben ein Gesundheitszentrum in Betrieb, haben die Wasserversorgung mit den neuen Hochbehältern unter Nutzung des eigenen Wassers doppelt abgesichert, wir haben eine Masterplanung für ein flächendeckendes Glasfasernetz in unserer Gemeinde, wir entwickeln Bauflächen sowohl im Innen als auch Außenbereich, schaffen Wohnraum durch die Kommunalbau der Gemeinde und haben ein Straßenprogramm zum Ausbau und zur Erneuerung der Ortsstraßen. 2019 mit der Silcherstraße, der Rote-Tor-Straße und der Adalbert-Stifter-Straße bzw. Samuel-Friedrich-Sauter Straße.

Wir investieren in die Sicherheit sei es bei der Feuerwehr oder für ein Krisenmanagement durch z.B. mobile Notstromaggregate genauso wie in unsere Friedhöfe, durch veränderte Bestattungswünsche sei es Urnen- oder Baumbestattungen. Wir haben die Sanierungsprogramme Ortskern III und Lindenplatz zur Dorfentwicklung aufgesetzt, planen vorausschauende Verkehrsprojekte und vergessen dabei den Hochwasserschutz nicht.

Wir haben ausgezeichnete Angebote für Bildung und Betreuung und eröffnen nach den Sommerferien die neue Krippengruppe im Flehinger Gemeindecindergarten und auch ein Waldkinderkarten sowie die Sanierung des kath. Kindergartens in Flehingen stehen in den Startlöchern. Wir haben mit der Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes „Gasthaus Rössle“ ein weiteres Kleinod geschaffen und was viel wichtiger ist mit der Mediathek eine klare Zukunftsinvestition als Bildungs- und Kulturstätte getätigt.

Eine Bilanz, die wir gemeinsam geschafft haben.

Meine lieben Zuhörerinnen und Zuhörer,

kommunalpolitisches Handeln bedarf natürlich auch einer langfristig angelegten Zukunftsplanung. Und wenn wir diese Aufgabe ordentlich erledigen möchten, dann reicht die Betrachtung auf ein Jahr einfach nicht aus. Die SPD Oberderdingen hat sich daher ein Programm erarbeitet, das für die nächsten Jahre als strategische Planung zugrunde liegen soll, um unsere Gemeinde auch weiterhin zukunftsfähig und erfolgreich zu machen.

Digitalisierung

Die Digitalisierung wird vieles verändern. Auch in unserer Gemeinde. Dennoch dürfen wir nicht in jeder Chance gleich eine Krise sehen. Denn die Digitalisierung in der Wirtschaft und Gesellschaft ist in vollem Gange. Für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts ist der Ausbau von schnellem Internet entscheidend. Wir haben uns der großen Modernisierungsaufgabe eines flächendeckenden Glasfasernetzes gestellt und haben auch mit dem elektronischen Grundbuchamt und einigen Onlineservices erste Wege beschritten. Die Grundlage für Innovation, nachhaltiges Wachstum, Beschäftigung und Teilhabe bleibt aber die breitbandige Vernetzung von Wirtschaft, Gesellschaft und Staat. In diesem Zusammenhang möchte ich daher nochmal an die ursprüngliche Initiative der SPD Fraktion erinnern, eine sog. „papierlose“ Gemeinderatsarbeit einzuführen. Auch wenn bereits im Ältestenrat über die Grundsätzlichkeit positiv gesprochen wurde und die Einführung für die neue Wahlperiode angedacht ist, wir möchten in Zukunft keine großen Briefumschläge mehr aufreißen und Massen an Papier wälzen, die jedem Gemeinderat auch noch per Post oder von Mitarbeitern zugestellt werden. Lasst uns daher den entscheidenden Schritt weiter gehen und auch hier mutig das papierlose Zeitalter einläuten. Ich hoffe, dass wir hier fraktionsübergreifend weiterhin eine Mehrheit haben und auch letzte Skeptiker überzeugen werden. Und bitte lasst uns auch nicht zu kurz springen. Denn „nur“ ein Tablet, das eingeschaltet wird und dann sind Einladungen und Sitzungsunterlagen bzw. Anhänge durch Zauberhand verfügbar, ist nicht die Lösung. Es braucht neben der Hardware vor allem auch die notwendige Software, also die Programme um das digitale Sitzungsmanagement einzuführen. Dies erfordert selbstverständlich eine Anfangsinvestition, die sich aber vielfach bezahlen wird. Nicht nur dass eine Menge Papier und vor allem viel Arbeitszeit eingespart wird, nein, vor allem die Möglichkeit jeden Bürger zu jeder Zeit aktuell und transparent zu informieren ist der entscheidende Vorteil auch in Bezug auf Einbeziehung und Teilhabe.

Beteiligung

Dies führt mich zu dem wichtigen Zukunftsthema Beteiligung. Für die SPD-Fraktion bedeutet Bürgerbeteiligung, Menschen die Möglichkeit zu geben, Anregungen einzubringen, im Vorfeld von Entscheidungen Ihre Meinung kund zu tun, in Arbeitskreisen wie z.B. bei den Bädern mitgestalten zu können und mehr. Auf dem Weg, unsere Bürger mehr in die Entscheidungsprozesse bei der Gemeindeentwicklung einzubeziehen, sind die ersten Schritte gemacht - aber wir haben noch lange nicht alle Potentiale ausgeschöpft. Die vom ehemaligen Büro Gerhard organisierten und moderierten Bürgerspaziergänge waren

ein wichtiger Impuls und brachten gute Ergebnisse. Hier können wir uns eine regelmäßige Fortsetzung in dieser oder ähnlicher Form sehr gut vorstellen. Da die Kosten für die vom Büro durchgeführten punktuellen Aktionen nicht unerheblich sind und es sich, was viel wichtiger ist bei einer konsequenten Bürgerbeteiligung um eine Querschnittsaufgabe in der Verwaltung handelt, präferieren wir hier für die Zukunft ganz klar eine interne Lösung. Auch die Jugendbeteiligung spielt für uns eine wichtige Rolle. Die Bedeutung dieses Themas spiegelt sich auch darin wieder, dass Gemeinden gemäß § 41 a GemO dazu verpflichtet sind, Kinder und Jugendliche in angemessener Form bei Entscheidungen zu beteiligen. Wir als SPD haben uns mit verschiedenen Beteiligungsformen auseinandergesetzt und werden der Verwaltung in Kürze einen Vorschlag unterbreiten. Außerdem möchten wir anregen, in Zukunft eine Stelle im Rathaus zu schaffen, die sich den Themen Jugend- und Bürgerbeteiligung sowie allgemein der Gemeinwesenarbeit annimmt.

Denn eines steht fest, Alibi-Veranstaltungen oder Pro forma Gremien sind komplett kontraproduktiv. Der Willen zur Beteiligung muss im Engagement und Angebot, das zentral gesteuert werden muss, auch spürbar sein. Allerdings fordert Beteiligung auch die andere Seite. Und Ihre reinste Form ist im Übrigen die Beteiligung an demokratischen Wahlen. Und wir wünschen uns doch alle, dass diese Form mehr genutzt wird. Somit möchte ich diese Chance gerne nutzen um an alle zu appellieren ihre Beteiligung bei den Kommunalwahlen aber auch bei den Europawahlen wahrzunehmen. Denn wie unser Bundespräsident Gauck bei seiner Abschiedsrede festgestellt hat ist die Demokratie kein politisches Versandhaus. Demokratie ist Mitgestaltung am eigenen Schicksal. Und wir müssen wieder weg kommen von dem, in Teilen der Gesellschaft entstandenen Anspruchsdenken, dass Menschen den Staat und somit auch die Gemeinde nur als Dienstleister ansehen, der ihre eigenen, persönlichen Ansprüche zu befriedigen hat.

Abschließend noch ein Wort in Richtung Kinder- und Jugendbeteiligung – vor allem in unserem ländlichen Raum. Das Einbinden und eine aktive, ehrliche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in politische Prozesse sind heute wichtiger denn je. Und wenn wir eine Zielgruppe missachten, bspw. die 16 bis 20-Jährigen, die abends keine Freizeitmöglichkeiten in unserer Gemeinde sehen, ist das nicht zu tolerieren. Denn wenn sich junge Leute nicht als wirksamen und anerkannten Teil der Gesellschaft erleben, distanzieren sie sich innerlich von dieser. Damit ist die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen nicht nur Standortfaktor in Zeiten des demografischen Wandels, sie ist auch Demokratieförderung zugleich. Denn Partizipation vermittelt die Werte unserer Demokratie, belebt das Selbstvertrauen und stärkt Jugendliche gegen extremistische Einflüsse.

Schauen Sie sich doch beispielhaft unseren Altersschnitt im aktuellen Gremium an. Die SPD-Fraktion wird hier aktiv werden und zeigt dies auch bei Ihrer Kandidatenaufstellung für die Kommunalwahl.

Ökologie

Unsere Gespräche vor Ort als auch innerparteilich sowie die Einflüsse aus unserer Jugendorganisation der JUSOS mit Befragungen direkt in Oberderdingen haben gezeigt, dass wir in Punkto Ökologie mehr Anstrengungen unternehmen müssen. Und genau das zeigt auch die aktuelle Aktion Fridays for Future oder Proteste wie der weltweite Klimastreik in Karlsruhe. Junge Menschen kämpfen und demonstrieren gegen die aktuelle Klimapolitik. Ein weiteres Indiz für eine bereits schon beschriebene Notwendigkeit der Beteiligung in politischen Prozessen aber auch ein Beleg dafür, dass jeder seinen Anteil bringen muss um das 2 Grad Ziel aus dem Pariser Abkommen zu erreichen. Und in diesem Zusammenhang müssen wir uns auch aktiver mit der Frage beschäftigen, was leistet Oberderdingen zum Klimaschutz? Das Nahwärmekonzept in Oberderdingen an der Hessel ist natürlich ein tolles Einzelbeispiel dafür. Aber reicht das aus? Das verabschiedete Ziel der EU ist es bis 2050 klima- bzw. CO2 neutral zu sein. Sollten wir hier nicht auch Vorbildkommune im Sinne von „Alles zum Leben“ sein? Natürlich braucht das auch Solidarität auf breiter Front. Aber um dieses Ziel zu erreichen, sollten wir dringend mal beginnen, wenigsten darüber zu sprechen. Wir möchten als SPD Fraktion diesen Dialog zum Wohle der kommenden Generationen gerne entfachen um uns mit den Möglichkeiten auseinander zu setzen.

Bezahlbarer Wohnraum

Im Bereich „Bauen und Wohnen“ präferieren wir natürlich die Innentwicklung vor der Außenentwicklung und befürworten die Bemühungen die Innenentwicklung weiterhin so konsequent voranzutreiben. Falls eine Entwicklung im Innenbereich aber nicht ausreichend möglich ist, kommen wir auch nicht darum herum, unsere Wohnbaureserven in einem verantwortbaren Maß dafür einzusetzen. Denn – dies zeigt gerade die aktuelle Nachfrage sei es „Hinter der Schießmauer“ oder „Im Klott“ in Großvillars – Bauplätze für Einfamilienhäuser sind nach wie vor sehr gefragt. Und sicherlich gehören auch neue Wohngebiete wie bspw. am Zimmerplatz in Flehingen zu einer attraktiven Gemeinde, die wir natürlich als SPD-Fraktion unterstützen.

Als SPD liegt uns aber selbstverständlich das Thema "Bezahlbarer Wohnraum" besonders am Herzen. Die Schere zwischen arm und reich wird erkennbar immer größer. Deshalb muss es die Aufgabe auch unserer Gemeinde sein, Wohnraum für sozial Schwächere zu schaffen. Es ist aber schon lange kein Thema mehr, dass es nur Personen mit geringen Einkommen betrifft. So können sich z. B. immer mehr ältere Menschen (aufgrund von Altersarmut) keine bezahlbare Wohnung leisten, auch wenn sie lange gearbeitet haben. In vielen Städten und Gemeinden ist Wohnraum zudem für Normalverdienende kaum mehr erschwinglich und die Preise steigen immer weiter. Als Kommune ist es daher unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Wohnraum für die breite Bevölkerung bezahlbar ist.

In Oberderdingen haben wir mit der Kommunalbau GmbH dafür die besten Voraussetzungen. Das Projekt im Heiliggrund ist ein guter und wichtiger Schritt. Damit wird neuer und zugleich bezahlbarer Wohnraum geschaffen. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass dieses Engagement in Zukunft noch verstärkt wird.

Bildung

Ein wesentlicher Schwerpunkt der SPD und der Arbeit unserer Fraktion im Gemeinderat ist das Thema Bildung. Horst Köhler, ehemaliger Bundespräsident hat einmal gesagt: „Es ist ein Gebot der Gerechtigkeit, allen die Chance zu geben, ihre Talente zu entwickeln und durch Leistung sozialen Aufstieg zu erreichen.“

Es wird daher kein Geheimnis sein, dass der SPD Ortsverein Oberderdingen das Volksbegehren für gebührenfreie Bildung von Anfang an unterstützt. Wir würden es uns wünschen, wenn die Initiative der Landes-SPD Erfolg hätte. Wir stehen für kostenfreie Bildung von der KITA bis zum Hochschulabschluss. Denn gute und gebührenfreie Bildung ist eine Grundvoraussetzung für Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit. Werte, für die die SPD steht. Und ohne KITA Gebühren hätten Eltern auch einen größeren Anreiz, wieder erwerbstätig zu werden und somit mehr Einkommen und höhere Rentenansprüche zu erhalten. Außerdem wäre dieses zusätzliche Beschäftigungspotenzial für die zunehmend unter Fachkräftemangel leidende Wirtschaft von großem Nutzen.

Da natürlich gebührenfreie KITAs nur mit Unterstützung vom Land realisiert werden können, werden wir uns engagiert für das Volksbegehren einsetzen. Und klar ist natürlich, dass die Kosten das Land Baden-Württemberg trägt und nicht die Kommunen.

Bei der Kinderbetreuung sind wir in Oberderdingen natürlich schon gut aufgestellt. Der Bedarf entwickelt sich jedoch stetig weiter. Deshalb ist es wichtig, dass wir unsere Angebote dementsprechend anpassen und auf den Bedarf reagieren. Die Sanierung des Katholischen Kindergartens in Flehingen sowie die Etablierung eines Waldkindergartens sind zwei Beispiele für die Investition in eine gute und vielfältige frühkindliche Bildung. Auch die Betreuungszeiten müssen wir stets im Blick behalten und ggf. anpassen.

Eine gute Ausstattung der Oberderdinger Schulen steht für uns ebenfalls im Mittelpunkt. Der Bedarf an längeren Betreuungszeiten oder die Digitalisierung - dies sind Herausforderungen, auf die wir angemessen reagieren müssen. Wir als SPD schlagen daher vor, die Gesamtsituation mit einem örtlichen Schulentwicklungsgremium zu diskutieren. Zudem stehen wir klar für eine gute Qualität und Ausstattung der öffentlichen Schulen. Die Ansiedlung eines Privatgymnasiums halten wir für den falschen Weg.

Mobilität

Überfüllte Busse, die unzureichende Busverbindung nach Bretten und zur Stadtbahnhaltestelle nach Flehingen, insbesondere nachts und am Wochenende aber auch die bessere Anbindung von Großvillars und die Unterstützung überwiegend älterer Mitbürger ohne Autos - dies sind die Baustellen, die sich in vielen Gesprächen herauskristallisiert haben und die wir angehen müssen.

Als SPD-Fraktion würden wir uns gerne dafür einbringen, ein Mobilitätskonzept zu entwickeln, um dem Bedarf der Bürgerinnen und Bürger im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs oder übergreifend im öffentlichen Raum gerecht zu werden. Hier müssen wir über neue Konzepte sprechen, wie bspw. Ruf Taxis, Mitfahrgelegenheiten oder Ergänzungsangebote zum regulären ÖPNV Angebot. Aber auch vorhandene Barrieren in der Mobilität in unserer Gemeinde müssen identifiziert, erfasst und angesprochen werden um sehr pragmatisch auf dem kleinsten Dienstweg Lösungen umzusetzen.

Darüber hinaus freuen wir uns sehr, dass unser lang gehegter Wunsch nach einem Radweg zwischen Großvillars und Bretten nun in Erfüllung geht und hoffen, dass auch bei der Unterführung in Sickingen für das Gebiet „am Reichenberg“ eine schnelle Gehweglösung realisiert werden kann. Das Radwegnetz sollte natürlich auch weiterhin überprüft und weiterentwickelt werden. Denn es benötigt bei zunehmendem Individualverkehr Alternativen zum Auto.

Vielfalt & Integration:

Oberderdingen ist eine vielfältige Gemeinde. Für uns als SPD ist es selbstverständlich, dass alle Glaubensgemeinschaften gleichberechtigt sind. Die Teilhabe der Menschen mit Migrationshintergrund - unabhängig davon, ob sie vor 50 Jahren zugewandert sind oder erst seit einer kurzen Zeit hier leben - ist für uns ein zentrales Anliegen. Die Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die wir in Zukunft noch stärker fördern wollen und müssen. Denn Integration findet vor Ort in den Kommunen statt. Eine gute Netzwerkarbeit mit Kindergärten, Schulen, Unternehmen, dem Landkreis, Migrantenorganisationen sowie Vereinen ist für die Integration unerlässlich, um Angebote auszutauschen und Bedarfe analysieren zu können. Hinzu kommen die Erarbeitung und Fortschreibung eines kommunalen Integrationskonzepts, die Förderung und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements, Integrationsprojekte, die interkulturelle Öffnung der Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit - um nur ein paar Beispiele zu nennen. Wir begrüßen es sehr, dass die Stelle der Integrationsbeauftragten geschaffen wurde.

Wie wir bereits in der Vorberatung ausgeführt haben, ist es jedoch auch notwendig, dass entsprechende Haushaltsmittel für die Integrationsarbeit eingestellt werden. Umso trauriger macht es uns, dass diese im Haushaltsplan 2019 weder eingeplant noch von unserer Integrationsbeauftragten selbst eingefordert wurde.

Die Punkte der SPD Oberderdingen im Überblick. Wir möchten

- den Wandel zur digitalen Kommune aktiv gestalten
- die Bürgerbeteiligung am Gemeinwesen und insbesondere die Jugendbeteiligung fördern
- bezahlbaren Wohnraum für junge Familien, Alleinstehende, sozial Schwächere und älteren Menschen bereitstellen
- für die kostenfreie Bildung von der KITA bis zum Hochschulabschluss kämpfen
- optimal ausgestattete öffentliche Schulen, eine Vielfalt in der Kinderbetreuung und eine flexible Anpassung an neue Herausforderungen.
- den Klimaschutz für unsere zukünftigen Generationen vorantreiben
- die Integration fördern, um Oberderdingen als vielfältige Gemeinde zu positionieren
- Mobilitätsangebote im öffentlichen Raum und beim ÖPNV verbessern

Kommunalpolitik hat viele Facetten. Für eine erfolgreiche Zukunftsplanung müssen natürlich alle Bereiche berücksichtigt werden. Und es ist auch klar, alle Vorhaben können nicht gleichzeitig angepackt werden. Wir haben in den letzten Jahren für unsere Bürgerinnen und Bürger viel erreicht und auch im Haushaltsjahr 2019 wieder einiges vor. Dafür tragen wir Verantwortung und haben auch mutig Entscheidungen getroffen.

Dennoch sollten wir angesichts gesenkter Konjunkturprognosen auch innehalten und über die Zukunft nachdenken. Wir sind überzeugt, dass unser Slogan in Oberderdingen „Alles zum Leben“ nach wie vor stimmt. Dennoch müssen wir uns in der Zukunft fragen, wo wir unsere Prioritäten setzen möchten, wenn nicht sogar müssen. Und aus Sicht der Oberderdinger SPD ist es in der Detaillierung bzw. Konkretisierung der soeben vorgetragenen Punkte. Denn wir sind überzeugt, dass wir dadurch die Zukunft unseres Gemeinwesens am besten sichern können. Nur so bleibt Oberderdingen modern und zukunftsorientiert, attraktiv, menschlich und persönlich. Also zusammengefasst in einem erweiterten Slogan „Alles zum Leben für Alle“.

Zum Schluss darf ich unserer Verwaltung für die im abgelaufenen Jahr 2018 geleistete Arbeit den Dank und die Anerkennung unserer Fraktion aussprechen. Auch den Gemeinderats-Kolleginnen und Kollegen gilt unser Dank für die gute und kollegiale Zusammenarbeit.

Die SPD-Fraktion stimmt der Haushaltssatzung 2019 mit dem Haushaltsplan zu. Ebenso wie den Wirtschaftsplänen für den Eigenbetrieb Wasserversorgung, Breitbandversorgung und Abwasserbeseitigung.

Abschließen möchte ich mit einem Zitat des Dalai-Lama, das für mich das Miteinander im Gremium sehr gut beschreibt. „Wenn wir nicht zusammenarbeiten, werden wir für unsere Probleme keine Lösung finden.“ Ich hoffe, dass auch im nächsten Gremium die Devise der Zusammenarbeit mehrheitsfähig ist.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!